



Neues Probenzentrum des Theaters Heilbronn eröffnet

Beste Arbeitsbedingungen im 5,2 Millionen Euro teuren Komplex

Der 30. September 2017 ist ein Meilenstein in der Heilbronner Theatergeschichte. An diesem Tag wird für 5,2 Millionen Euro ein neues, modernes Probenzentrum eröffnet. Die Stadt Heilbronn hat in der Christophstraße einen modernen Komplex errichten lassen, in dem sich adäquat zu den drei Spielstätten Großes Haus, Komödienhaus und BOXX drei Probebühnen befinden. Der in schlichter Eleganz gehaltene und zweckmäßige Baukörper erfüllt alle Anforderungen an ein modernes Probenzentrum.

Damit werden sich die Arbeitsbedingungen der Theaterleute wesentlich verbessern. Bislang liefen die Proben in Provisorien unter schwierigen äußeren, zum Teil unzumutbaren Bedingungen. Von nun an erlauben es allein die räumlichen Möglichkeiten auf den jeweiligen Bühnen, die in ihren Grundmaßen den realen Maßen der Spielstätten entsprechen, die Probenkulissen in realistischen Dimensionen aufzubauen. Die Probebühne für das Große Haus verfügt deshalb auch konsequenterweise über eine Drehbühne. Das alles erleichtert die künstlerische Arbeit enorm. Die Schauspieler und Inszenierungsteams können ab dem 1. Probentag die neuen Inszenierungen unter fast originalen Bedingungen entwickeln und ausprobieren. So lassen sich die Entfaltung von Inszenierungsabsichten, Bühnenbild und Ästhetiken viel konkreter abschätzen.

Besonders freuen sich alle Schauspieler, Regisseure, Regieassistenten, Souffleusen, Dramaturgen, Inspizienten und Techniker auf angemessene Sozialräume, wie Aufenthaltsraum, Garderoben und sanitäre Einrichtungen, die sie in den provisorischen Probebühnen bisher entbehren müssen.

Im Namen aller Mitarbeiter des Theaters dankt Intendant Axel Vornam dem Gemeinderat ausdrücklich für die Entscheidung zum Neubau des Probenzentrums und damit der Stadt Heilbronn für ihr deutliches Bekenntnis zu ihrem Theater. „Dieses neue Probenzentrum ist für uns Theaterleute nicht nur eine Frage von verbesserten Arbeitsbedingungen, sondern von großer Symbolkraft. Wir nehmen es als Zeichen der großen Wertschätzung, die die Stadt Heilbronn ihrem Theater entgegenbringt.“ Er dankt auch dem Architekturbüro Kohler Grohe, der Stadtsiedlung als Bauträger und dem Generalunternehmer, der Implenia Hochbau GmbH, für die hervorragende, konstruktive Zusammenarbeit und den zügigen und reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten. Sowohl der Zeitplan als auch der Kostenrahmen wurden eingehalten.

Die ersten Stücke für die neue Spielzeit wurden noch in den Provisorien geprobt. Zum letzten Mal! Die neue Runde mit „Pinocchio“, „Taxi Taxi“ und „Venedig im Schnee“ wird dann unter besten Bedingungen im neuen Probenzentrum vorbereitet.

Hintergrund

Jedes Theater in Deutschland mit einem festen Ensemble und einem Repertoire hat Probebühnen, um parallel zum laufenden Vorstellungsbetrieb die neuen Inszenierungen erarbeiten zu können. In Heilbronn werden parallel zueinander zwischen 3-5 Inszenierungen geprobt. An den Vormittagen wird generell auf den Probebühnen gearbeitet. Dort sind Kulissen und Requisiten für die neuen Inszenierungen eingerichtet, während auf den drei Bühnen des Theaters die Stücke aufgebaut werden, die am jeweiligen Abend Vorstellung haben. Wer abends nicht auf der Bühne steht, hat Probe – natürlich auf einer der Probebühnen. Die Theater müssen über mindestens so viele Probebühnen verfügen, wie sie Bühnen haben.

Da das Theater in Heilbronn bei seiner Planung als „Bespieltheater“ ohne eigenes Ensemble konzipiert war, wurden vor 30 Jahren auch keine Probebühnen eingeplant. Geprobt wurde seit Jahrzehnten in Provisorien, ehemaligen, alten Werkstätten, die im Winter viel zu kalt und im Sommer viel zu heiß waren, in denen es keine Umkleidemöglichkeiten, keinen Schallschutz und nur unzureichende sanitäre Anlagen gab und die auch den technischen Anforderungen keinesfalls genügten. Bereits im Mai 2011 hatte Intendant Axel Vornam den damaligen Kulturbürgermeister Harry Mergel und Mitglieder des Kulturausschusses der Stadt Heilbronn zur Besichtigung der Probebühnen eingeladen. Die Situation wurde von allen gleichermaßen als desaströs und unzumutbar erkannt. Auch der Arbeitssicherheitsdienst und die Betriebsärztin konstatierten dringenden Handlungsbedarf.

Ringens um die optimale Lösung

Lange haben Stadt und Theater gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Die Alternativen lauteten Umwidmung und Ertüchtigung bestehender Gebäude oder Neubau eines Probenzentrums auf einem städtischen Grundstück. Nach Abwägung aller Kosten und Nutzen und nach der Besichtigung zahlreicher Gebäude und Grundstücke blieb der Neubau in der Christophstraße/Hans-Seyfer-Straße die optimale Variante.

Zeitlicher Ablauf

24.05.2011 Besichtigung der Probebühnen in Paulinenstraße und Alter Kelter mit den Mitgliedern des Kulturausschusses und den damaligen Kulturbürgermeister Harry Mergel

15.06.2011	Begehung mit dem Arbeitssicherheitsdienst und dem Hochbauamt
bis Sept. 2014	13 Standorte wurden als Möglichkeit für neue Probebühnen und Magazine besichtigt und geprüft
18.12.2014	Gemeinderat beschließt den Bau neuer Probebühnen
04.11.2015	Stadtsiedlung Heilbronn Abschluss des Ideenwettbewerbs 2015 Entscheidung der Jury für das Architekturbüro Kohler Grohe
Sept 2016	Baubeginn
16.12.2016	Grundsteinlegung
18.09.2017	Schlüsselübergabe an Intendant Axel Vornam
30.09.2017	Offizielle Eröffnungsfeier des neuen Probenzentrums

Ein Haus – drei Bühnen: Konzept des Stuttgarter Architekturbüros Kohler Grohe wird umgesetzt

„Ein Haus – drei Bühnen“, so ist das Konzept des Stuttgarter Architekturbüros Kohler Grohe überschrieben. Folgendermaßen beschreibt Architekt Martin Kohler selbst den Entwurf:

„Von Anfang an war es die Absicht für die neuen Probebühnen des Theaterhauses Heilbronn ein einheitliches Haus zu entwickeln, unter dessen Dach sich die drei verschiedenen Einrichtungen des Theaters zu Ihren Proben zusammenfinden können.

Der schlicht gestaltete kubische Baukörper entwickelte sich dabei aus den Rahmenbedingungen des Baufeldes sowie aus den Vorgaben des Raumprogrammes.

Städtebaulich zeichnet sich das Gebäude als Riegel entlang der Christophstraße ab.

Das Innere des Gebäudes wird durch eine einfache und klare Gebäudestruktur gebildet. Die drei Probebühnen des Theaterhauses sind gleichberechtigt hin zur Christophstraße angeordnet. Seitlich zur Hans-Seyfer-Straße sind das notwendige Treppenhaus und die Werkstatt der Probebühnen angeordnet.

Zur Reduzierung des Bauvolumens wird die geringere Raumhöhe der BOXX genutzt um darüber die Sozial- und Garderobenräume zu platzieren. Sie bilden schließlich zusammen mit dem Aufenthaltsbereich den Hochpunkt des Gebäudes. Die städtebauliche Figur erhält mit dieser Überhöhung an der Kreuzung Christoph-/Hans-Seyfer-Straße ihren Abschluss. Konsequenterweise liegt hier im Erdgeschoss der Haupteingang für die Schauspieler. Den Rücken des Gebäudes bilden die notwendigen Lagerflächen. Damit wird die Möglichkeit gegeben, weitere Lagerflächen bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt problemlos an die bestehenden Flächen anschließen zu können.

Mit der Höhenabstufung vom Bühnenkomplex zum Lagerbereich wurde auf die bestehende Wohnbebauung Rücksicht genommen.

Mitten im Gewerbegebiet gelegen, sehen wir die Probebühnen als kreative Produktionsstätten. In den sich zurücknehmenden Räumlichkeiten sollen sich die Künstler ganz auf den Schaffensprozess der Bühnenproduktion konzentrieren können.

Im Kontrast dazu sollen der einladende Ruhe- und Pausenraum im Obergeschoß inklusive der groß angelegten Dachterrasse den Schauspielern den erforderlichen Ausgleich bieten.

Das gesamte Gebäude wird als Massivbau erstellt. Die Tragkonstruktion wird in Stahlbeton und dabei vorrangig in Halbfertigteil-Bauweise ausgebildet. Der Einsatz von TT-Plattenträgern ermöglicht die stützenfreie Ausführung der 15m tiefen Probebühnenräume.

Den industriellen Charakter des Gebäudes unterstreichen Sichtbeton-Oberflächen im Inneren und die sichtbare Ausführung sämtlicher Installationen. Auch die Bauprofilverglasung, welche das Gebäude im Erdgeschoß prägt, ist dem Industriebau entlehnt, sorgt dabei aber gleichzeitig für eine gute Belichtung der einzelnen Probebühnen ohne dabei den notwendigen Schallschutz zu vernachlässigen.

Der Großteil der Fassade wird durch eine wärme gedämmte Putzoberfläche in einem Anthrazit-Farbton gestaltet. Einschnitte betonen die beiden Eingangsbereiche zum Gebäude, die zusätzlich mit glatten Faserzementplatten in einem prägnanten Rot ausgeführt werden. Die Farbgebung Außen wie Innen orientiert sich bewusst am Logo des Heilbronner Theaters.“

Fakten zum neuen Probenzentrum des Theaters Heilbronn

Konzept: Architekturbüro Kohler Grohe Stuttgart
Bauträger: Stadtsiedlung Heilbronn
Generalunternehmer: Implenia Hochbau GmbH aus Karlsruhe

Kenndaten:

Nutzfläche: ca. 1400 m²
Brutto-Raum-Inhalt: ca. 10000 m³
Höchster Punkt Gebäude: ca. 9,5m

Kosten:

Architektur-/Ingenieurleistungen, Projektsteuerung:	562.447 €
Baukosten:	4.229.885 €
Innenausstattung:	400.000 €

Gesamtkosten: 5.192.332 €